

### **Wanderausstellung Bedrohte Schöpfung**

Auftakt auf der Huysburg

von *Maria Lang*

Klimaerwärmung, Austrocknung der Moore, Nachteile der kommerziellen Land- und Forstwirtschaft, versiegelte Flächen – seit einigen Jahren kommt man an diesen Themen nicht mehr vorbei. Viele sind ob der gefühlten Überladung vielleicht schon genervt von der ganzen Thematik, der man auf so vielen Wegen im Alltag, meist belehrend, begegnet. Nichtsdestotrotz haben sich Klaus Kronke, Thomas Grundner und Jörg Hoffmann dieses Themas angenommen. Ihre Ausstellung „Bedrohte Schöpfung. Unser Planet – unsere Zukunft“ nahm ihren Anfang 2019. „Damals hatte die Bewegung Fridays for Future begonnen und wir haben unsere Kirche in Bad Doberan für die Jugendlichen geöffnet“, berichtet Pfarrer Klaus Kronke rückblickend. Mit der Zeit seien aber immer weniger Leute zu den freitags stattfindenden Klimagottesdiensten gekommen, so dass man überlegt habe, wie man das Thema anders aufgreifen und aufarbeiten könne. Hier kommt Thomas Grundner ins Spiel. Der Fotograf hat über Jahrzehnte die schönen Seiten seiner Heimat Mecklenburg-Vorpommern festgehalten – „und da hab ich ihn gefragt, ob er nicht auch mal die anderen Seiten fotografieren kann“, so Kronke. Mit dem fachlichen Wissen des promovierten Biologen Jörg Hoffmann, dem Dritten im Bunde, und von Grundner, der auch Wasserwirtschaftler ist, sei so die Ausstellungsidee der Gegenüberstellung entstanden. „Wir haben zehn Schautafeln, die auf der einen Seite das Negative, Problembehaftete zeigen und so die Misstände deutlich machen“, erklärt Thomas Grundner. „Wir wollen aber eben nicht nur kritisieren und darstellen, wie schlimm die Lage ist, sondern auch, wie einfach eine Veränderung sein könnte, und Lösungen anbieten“, ergänzt Klaus Kronke – der außerdem betont, dass sich die Kritik nicht gegen die Bauern, sondern gegen die Rahmenbedingungen wende, die verbessert werden müssten.

Auch wenn die Ausstellung und ihre Bilder aus Mecklenburg-Vorpommern stammen, ließen sich die Probleme auf ganz Deutschland übertragen – weshalb sie mit den Tafeln nun auch größere Kreise ziehen wollen. „Erstmals war die Ausstellung im Herbst 2021 in Bad Doberan zu sehen, seitdem ziehen wir damit durch ganz Mecklenburg-Vorpommern und waren auch schon in Hamburg“, berichtet Klaus

Kronke. Als Ausstellungsorte habe man stets Kirchen gewählt, um möglichst viele Leute zu erreichen. „Viele waren sicher da, um die Kirchen zu besuchen, aber die meisten sind dann auch bei unseren LED-Tafeln stehengeblieben“, so der 72-Jährige. „Alle wissen um das Problem – aber keiner macht so richtig etwas. Wir wollen mit der Ausstellung erreichen, dass die Verantwortlichen reagieren.“ „Und natürlich möglichst viele Menschen erreichen, sensibilisieren und aufklären“, ergänzt Grundner. „Es besteht dringender Handlungsbedarf und wir müssen unseren Lebensstil hinterfragen.“

Ein lesenswerter Katalog mit zahlreichen Fachbeiträgen namhafter Wissenschaftler und vielfältigen Informationen ist ebenfalls erhältlich.

Anm. der Redaktion:

Die Ausstellung war im Oktober und November – zum ersten Mal in Sachsen-Anhalt – im Romanischen Saal der Huysburg zu sehen. Im Dezember und Januar ist sie im Kloster Marienstern in Mühlberg an der Elbe. Anschließend wandert sie in das Martin-Niemöller-Haus in Jena Lobeda (Passionszeit). Weiter geht es zur Bonifatiuskirche in Vattenrode bei Mansfeld (Mai/ Juni) und in die evangelische Akademie Sachsen-Anhalt nach Wittenberg (August bis Anfang Oktober). Weitere Stationen sind noch offen. Wenn Sie Interesse haben, die Ausstellung in Ihrer Kirche zu zeigen, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.